

Der Alles-Player

AVM gehört zu den Herstellern, bei denen die Zeichen auf Integration statt auf viele Bausteine stehen. Das gilt auch für den neuen „Media-Player“ mit CD-Laufwerk, Streamer, vollwertigem HiRes-DAC – und Röhrenausstufungsstufe.

Ginge es nur nach den Frontplatten, dann befände sich AVM in der latenten Gefahr, niemandem besonders aufzufallen, geschweige denn förmlich ins Auge des Betrachters zu springen. Angesichts des

zurückhaltend gewählten Designs des MP 5.2, wodurch er sich nicht von anderer, ebenfalls in bei AVM in Malsch gefertigter Elektronik unterscheidet, darf das „Panoramafenster“ im hinteren Teil des Gehäuse-

deckels getrost schon als Gefühlsausbruch gewertet werden. Und als kleiner Wink mit dem großen Zaunpfahl, worum es denn eigentlich geht. Nämlich um die inneren Werte, genauer gesagt: um das, was heutzutage

mithilfe von Hard- und Software im schlichten, aber edlen Aluminium-Kleid so alles machbar ist. Und da auf der Rückseite des MP 5.2 fast verschämt auch noch eine kurze Antenne hervorlugt,



dürfte klar sein, dass es sich nicht „bloß“ um einen CD-Player handelt. Zumal dürfte auch AVM geläufig sein, dass Downloads und Streaming inzwischen höher in der Gunst der Musikliebhaber stehen als die gute, alte Silberscheibe. Von der müssen freilich weltweit geradezu unendliche Vorräte vorhanden sein. Und damit steht fest, dass uns die CD – ob neu, geliehen oder gebraucht – noch sehr lange begleiten wird.

Also ist es sinnvoll, dass selbst ein Datenlieferant, der sich an vordersten Front aktueller (HiFi-)Technik befindet,

noch über ein CD-Laufwerk verfügt. Doch AVM würde sich hüten, irgendeinen Mechanismus in ein Gerät wie den MP 5.2 einzubauen. Und deshalb steckt hinter dem Slot-in-Schlitz ein edles „PureCD“-Laufwerk von TEAC – exklusiv für AVM, versteht sich.

„PureCD“ von TEAC

Dieser „PureCD“-Mechanismus besitzt einen monofokalen Laser und ist damit ein reiner CD-Abspieler, der überdies ein S/PDIF-Ausgangssignal bereitstellt. Klanglich sei das, so AVM, klar von Vorteil. Dass es

damit noch längst nicht getan ist, beweist dann sofort die optionale RC-9-Fernbedienung, die sich beim Einschalten erstmal mit „Booting“ zu Wort meldet und so zu erkennen gibt, dass sie mit primitiven Bediencode-Übermittlern nichts zu tun haben will.

Genau jetzt macht der neugierige Erstnutzer des AVM, der natürlich schnell ausgepackt und noch kein Manual gelesen hat, eine faszinierende Entdeckung: Tatsächlich ist der MP 5.2 mithilfe des großen Displays der cleveren Fernbedienung praktisch sofort intuitiv

bedienbar. Angeschlossene Geräte – etwas das via LAN eingekoppelte RipNAS der Redaktion – werden sofort erkannt, anschließend taucht sogleich die Playlist auf.

Umschalten auf Webradio? Ja, klar: Das riesige Musikangebot der Websender ist bestimmt kein Eldorado für alle, die Wert auf Klangqualität legen, aber für Expeditionen in ferne musikalische Welten taugt die monströs große Auswahl allemal...

Jetzt ist die asynchron laufende USB-Buchse dran: Aktuelle Chipsätze eröffnen ►





Die RC-9-Fernbedienung ist ein optionales Angebot für 490 Euro, weil der Media-Player auch via Smart Device und entsprechende Apps bedienbar ist. Diese Streaming-Formate werden unterstützt: MP3, WMA, AAC, OGG Vorbis und FLAC, WAV, AIFF (192/32 über LAN) sowie ALAC (96/24 über LAN).

auch hier die ganze Welt der Tonformate bis hin zu DSD64. Wie üblich, ist unter Windows ein ASIO-Treiber erforderlich, der sich aber schnell und problemlos installieren lässt.

Apropos Tonformate: Auch beim Streamen über den LAN-Anschluss akzeptiert AVMs Multitalent nicht nur die gefragten Medienserver, sondern alle gängigen Datenformate bis hin zu 32 Bit/192 kHz. Dem Nutzer gibt das die Sicherheit, eben kein schon nach kurzer Zeit wieder veraltetes Gerät zu besitzen.

Das ist sicherlich die wichtigste Nachricht zum AVM Evolution MP 5.2. Darf der Nutzer doch getrost davon ausgehen, dass es nun bei PCM-HD (also 24 Bit/192 kHz) via Streaming und USB sowie bei DSD (Direct Stream Digital) über die USB-Buchse bleiben wird.

Zumal der Alles-Player von AVM auch im Hinblick auf weitere Eingänge kein Kostverächter ist. Die üblichen, „alten“ digitalen Schnittstellen sind in Form optischer und koaxialer S/PDIF-Eingänge vorhanden, und sogar ein digitalsymmetrischer Eingang nach AES/EBU-Standard steht zur Verfügung.

Bei Bedarf reichen zwei digitale Ausgänge 16-Bit/44-kHz-Daten auch wieder heraus.

Filter und Upsampling

Bei seiner digitalen Signalverarbeitung vertraut der Media-Player auf gleich zwei symmetrisch arbeitende D/A-Wandler pro Kanal. Als ganz entscheidenden Punkt empfinden wir aber die voll einstellbare Upsampling-Funktion. Sie lässt den Nutzer darüber entscheiden, ob er „nativ“ – also in der ursprünglichen Auflösung, in der die Musikdatei vorliegt – hören möchte oder ob er Upsampling bis hin zu 192 kHz vorzieht.

Viele Wandler oder Player nehmen ja automatisch ein Upsampling vor. Doch weder sollte diese Funktion als Allheilmittel betrachtet noch dem Zu-

hörer quasi aufgezwungen werden. Inzwischen ist man ja um einige klangliche Erfahrungen reicher. Und nicht gerade wenige HiFi-Fans ziehen es vor, eine CD ohne Upsampling zu genießen. Doch auch das ist, wie der AVM Evolution MP 5.2 beweist, noch keine gültige Faustregel...

Upsampling – ja oder nein?

Tatsächlich klang der MP 5.2 mit auf 192 kHz „hoch gezogenem“ 16-Bit/44-kHz-Material praktisch durchweg weicher, runder und einen Tick weniger hell. Also unterm Strich: freundlicher und sanfter. Gerade der Langzeit-Hörgenuss ließ sich so durchaus aufwerten, wenn gleich die etwas zackigere Gangart ohne Upsampling ebenfalls viele Freunde finden

dürfte. Doch in die reine Geschmacksschublade lässt sich der deutlich nachvollziehbare Effekt nicht mehr stecken, dafür ist die klangliche Verbesserung zu groß.

Ebenfalls als glasklar gestaltete sich die Wahl des Filters: AVM stellt dem Nutzer „smooth“ und „steep“ zur Disposition, was in unserem Test ohne langes Überlegen zugunsten des sanften Filters ausging. Und so blieb die „Filter“-Taste unter dem blau leuchtenden, ausreichend großen Display letztlich arbeitslos.

Was man von den beiden „T83 S“-Röhren in der Line-Stufe des Media-Players mit Sicherheit nicht behaupten kann, fügen sie doch – so beschreibt es AVM – „charmanten Röhrenklang“ hinzu. Im richtigen Maßstab, versteht sich, denn übertriebene Weichheit, unterdurchschnittliche Auflösung und womöglich noch aufgedunsene tiefe Töne sind für den MP 5.2 völlige Fremdworte. Er huldigt vielmehr genau jenem Klangideal, das dem Autor dieser Zeilen bisher ausnahmslos von jedem AVM-Gerät nahe gebracht wurde: nämlich eine glasklare, absolut artefaktfreie und höchst präzise Wiedergabe, die dennoch nicht überanalytisch oder gar nervig ausfällt. Das ist eine beeindruckende

There ain't no such animal like a „T83 S“

Als Sonderanfertigung exklusiv zugelieferte oder nach der Herstellung ausgesuchte Röhren (etwa in Bezug auf Toleranzen, bei Doppeltrioden insbesondere die Toleranz in Bezug auf die Gleichheit bei

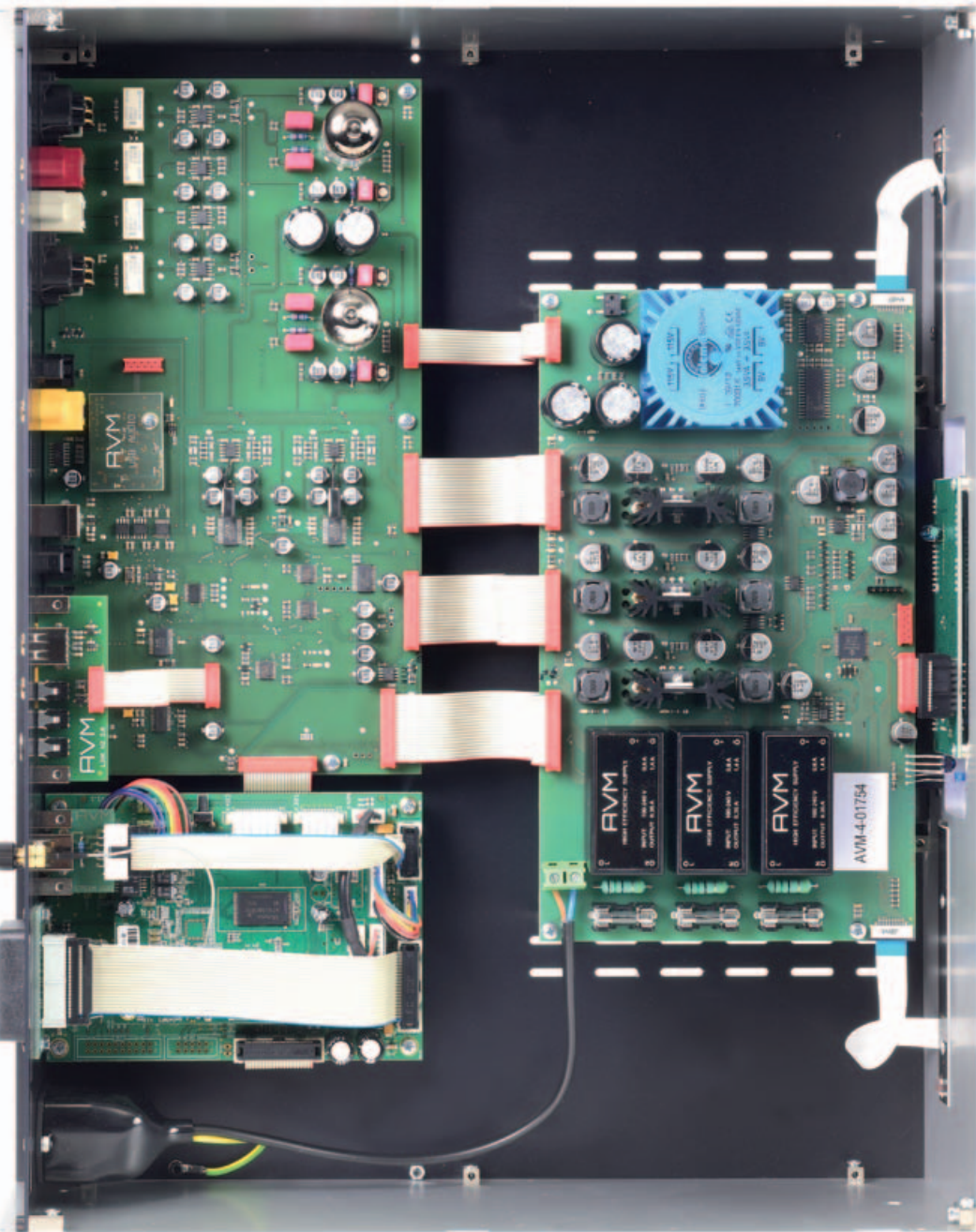


der Triodensysteme) werden von Geräteherstellern hin und wieder mit eigener Bezeichnung versehen. AVMs T83 S geht auf die bekannte ECC83 zurück, hier in der Inkarnation einer ECC 83 S von JJ.

ckende Gratwanderung, die schließlich nur vollkommen zufriedene, glücklich grinsende Zuhörer hinterlässt.

Wie immer bei einem Performer dieser Klasse zählt letztlich eigentlich nur die Qualität der Tonkonserve. Und damit ist zum Klang des AVM Evolution MP 5.2 alles gesagt, was es zu sagen gibt.

Roland Kraft ■



Laufwerk, analoge Audioelektronik und Digitalteil besitzen weitgehend voneinander getrennte Stromversorgungen. Die symmetrischen XLR- und die unsymmetrischen Cinch-Ausgänge sind voneinander entkoppelt und können deshalb auch gleichzeitig benutzt werden.

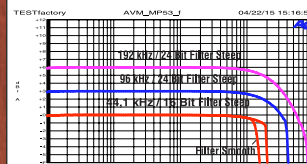
AVM Evolution MP 5.2
5290 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: AVM
Telefon: 07246 / 4285
www.avm-audio.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 13 x T: 37 cm
Gewicht: 11 kg

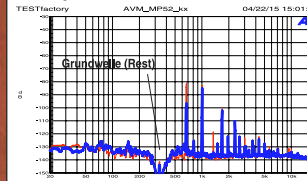
Messwerte

Frequenzgänge



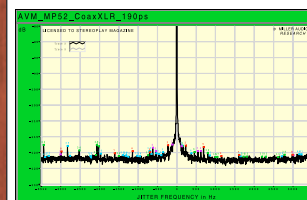
Ausgewogen, in beiden Filterarten sanft mit unhörbarem Höhenabfall

Klirrspektrum



Mittleres Klirrniveau mit dominantem k2 und k3, darüber stetig fallend

Jitterspektrum



Geringer Jitter (19ps) mit Coax, etwas höher (45ps) mit CD

Rauschabstand (A-bew.) 108 dB
Ausgangswid. RCA/XLR 73/279 Ω

Fehlerkorrekturvermögen

Infoschicht CD/DVD bis 0 mm
Verbrauch Standby/Betr. 4,4/19,9 W

Bewertung

Klang HiRes/CD 68 / 65



Messwerte 8



Praxis 10



Wertigkeit 9



Alleskönner-Media-Player mit supertransparentem, dennoch homogenem, locker-dynamischem Klang, der so fein ausbalanciert ist, dass sich alle darauf einigen können. Nach heutigem Kenntnisstand zukunftssicher.

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenkl. 68/65 Punkte

Gesamturteil überragend 95 Punkte

Preis/Leistung sehr gut